Festschrift zum Jubiläum

des Fördervereins

25
2000 - 2025

„Wir helfen dort,
wo öffentliche Mittel
nicht zur Verfügung stehen!"

Förderverein
FRECKENHORSTER
WERKSTÄTTEN e.V.

Inhalt und Impressum

Inhaltsverzeichnis

3 Vorwort Joachim Fahnemann

4 Grußwort Landrat Dr. Olaf Gericke

5 Grußwort Dr. Ansgar Seidel

6 Grußwort Martin Weißenberg

7 Beitrag Mitgliederentwicklung & Vorstellung des Vorstands

8 - 9 Interview Ehrenvorsitzender Franz-Josef Harbaum

10 - 11 25 JAHRE FÖRDERVEREIN - Zeitablauf - Chronik - Fotosammlung

12 - 14 Ich freue mich darüber, dass … Beschäftigte/Mitarbeiter beschreiben ihre Erfahrungen mit durchgeführten Projekten

15 - 17 Projekte

18 - 19 Ausblick: Wo geht es hin?

20 Beitrittserklärung

Impressum

Förderverein der Freckenhorster Werkstätten e. V.

Bußmanns Weg 14
48231 Warendorf
T. 02581 944 - 0
F. 02581 944 - 299
info@freckenhorster-werkstaetten.de
www.freckenhorster-werkstaetten.de

Vorwort Joachim Fahnemann

„Die Mitglieder & Sponsoren machen unsere Arbeit möglich. Dankeschön!“

Am 24. Oktober 2000 hat die Mitgliederversammlung die Satzung des Fördervereins der Freckenhorster Werkstätten e.V. beschlossen. Am 12. Dezember 2000 erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister beim Warendorfer Amtsgericht. Damit besteht der Förderverein in diesem Jahr 25 Jahre. Dies ist ein Anlass zurückzuschauen, aber auch die Zukunft zu planen.

Der Werkstattleiter Josef Schippmann und der Elternvertreter Wilhelm Büker hatten vor 25 Jahren die Idee, einen Förderverein zu gründen. Er sollte helfen, den Arbeitsalltag in den Werkstätten den veränderten Anforderungen anzupassen.
Ein Grund war der gestiegene Altersdurchschnitt der Beschäftigten, mit dem die Erholungs- und Pausengestaltung an Bedeutung gewonnen hatte. Dafür wurden finanzielle Mittel benötigt, die anderweitig nicht zur Verfügung standen.

Sie haben mit Franz-Josef Harbaum einen Menschen gefunden, der 17 Jahre lang als Vorsitzender an der Spitze des innovativen und aktiven Vorstands gewirkt hat. Der heutige Ehrenvorsitzende hat Mitstreiter aus der Medienlandschaft und der Wirtschaft als Vorstandsmitglieder geworben. Vertreten sind auch die Werkstattleitung und die Eltern der Beschäftigten. Vereinsziel war und ist es, Menschen mit Behinderungen dabei zu unterstützen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden und Benachteiligungen abzubauen.
Dafür braucht es eine effektive Öffentlichkeitsarbeit, die das Thema Inklusion stetig thematisiert.

Das Ziel des Fördervereins ist es seit 25 Jahren, in Zeiten immer knapper werdender öffentlicher Mittel, die Werkstatt bei der Realisierung notwendiger Angebote und Projekte, die nicht durch öffentliche Mittel finanziert werden, zu unterstützen.

Die Werkstatt leistet täglich hervorragende Arbeit und wir helfen ihnen gerne dabei, Menschen mit Behinderung individuell zu fördern.

Unsere Arbeit ist auf die Hilfe von Mitgliedern und Sponsoren angewiesen. Ohne sie könnten Reittherapie, Investitionen in Ruhezonen und Informationstechnik nicht stattfinden. Wer einmal mit Beschäftigten am Kicker gespielt und in ihre konzentrierten und glücklichen Gesichter gesehen hat, wird dies nicht vergessen. Unseren Freunden und Förderern danken wir herzlich für ihre wertvolle Unterstützung. Unser Ziel bleibt es, nicht nur das Notwendige, sondern auch das Wünschenswerte zu ermöglichen: Für die Menschen, die uns gemeinsam am Herzen liegen.

Auch einer weiteren Gruppe gilt unser besonderer Dank. Ohne die hervorragende Leistung der Werkstattleitung und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im täglichen Arbeitsalltag wäre unsere Vereinsarbeit nicht so erfolgreich. Wir greifen ihre Ideen und Anregungen gerne auf, um das Miteinander in den Arbeitsbereichen zu erleichtern und schöner zu gestalten. So ist sichergestellt, dass unsere Projekte dort wirken, wo sie es sollen.

Ihr

Joachim Fahnemann
Vorsitzender des Fördervereins

Grußwort Dr. Olaf Gericke

Die Freckenhorster Werkstätten – jede Unterstützung wert

Nicht nur aufgrund des gemeinsamen Alters fühlt sich der Kreis Warendorf mit den Freckenhorster Werkstätten und dessen Förderverein sehr verbunden. Zahlreiche persönliche Begegnungen und Beziehungen stützen das gute Verhältnis.

Im vergangenen Jahr konnten die Freckenhorster Werkstätten ihr 50jähriges Bestehen feiern. Der Gottesdienst und der Festakt zu diesem Anlass sind mir in sehr guter Erinnerung geblieben. Es war für mich äußerst bewegend mitzuerleben, wie gerne die Menschen mit Beeinträchtigungen dort ihrer Tätigkeit nachgehen und wie stolz sie auf ihre Einrichtung sind.

Voller Begeisterung haben wir den runden Geburtstag gefeiert. Diese Freude und Dankbarkeit war auch zu spüren, als wir zur Erinnerung an das Jubiläum einen vom Kreis gestifteten Baum auf das Gelände am Bußmanns Weg gepflanzt haben – als Zeichen dafür, dass die Freckenhorster Werkstätten tief in unserem Kreis verwurzelt sind, und verbunden mit dem Wunsch, dass sich diese soziale Institution auch weiterhin gut entwickeln möge.

In diesem Jahr nun kann der Kreis Warendorf sein 50jähriges Bestehen feiern. Als die Überlegungen anstanden, was wir den Gästen unseres Festaktes als Geschenk mitgeben, war schnell klar, dass dies etwas Schönes und zugleich Praktisches sein sollte. Bei den Freckenhorster Werkstätten wurden wir auf Anhieb fündig. Sie haben uns wunderschöne und hochwertige Frühstücksbrettchen aus geölter Eiche gefertigt, in die das Jubiläumslogo des Kreises lasergraviert wurde. Wann immer ich oder unsere Gäste nun dieses Brettchen zur Hand nehmen, kommt die enge Verbundenheit des Kreises Warendorf mit den Freckenhorster Werkstätten zum Ausdruck.

Die Freckenhorster Werkstätten sind eine tolle Einrichtung, die man einfach unterstützen muss. Gemäß dieser Devise wurde vor 25 Jahren der Förderverein gegründet. Durch Spenden, zahlreiche Aktionen und ideelle Unterstützung des Vereins konnte die Einrichtung in Trägerschaft des Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf e. V. in vielfacher Hinsicht gefördert werden. Der finanzielle Unterhalt der Werkstätten wird primär durch erhebliche Mittel unseres Sozialstaates gesichert. Darüber hinaus ist es aber wichtig, dass für zusätzliche Therapien, spezielle Umrüstungen von Arbeitsplätzen oder auch Freizeitaktivitäten Gelder des Fördervereins zur Verfügung stehen.

Ich danke allen, die aktuell oder in den vergangenen 25 Jahren die Arbeit des Fördervereins der Freckenhorster Werkstätten mitgetragen haben, und wünsche dem Verein für die Zukunft viele aktive Mitglieder – hoffentlich sind darunter auch künftig ehemalige Landräte und Mitarbeiter aus der Kreisverwaltung!

Ihr

Dr. Olaf Gericke
Landrat

Grußwort Dr. Angar Seidel

So sehen Sieger aus: Werkstätten und Förderverein

Eine starke Kombination!

Liebe Leserinnen und Leser,
einen besseren Start als ein gemeinsames Fest gibt es kaum: Am 31. August – einen Tag vor meinem Amtsantritt als Geschäftsführer der Freckenhorster Werkstätten – durfte ich das 50-jährige Jubiläum unserer Einrichtung miterleben.

Die Freude, Herzlichkeit und Gemeinschaft dieses Tages haben mich sehr berührt. Die Begeisterung unserer Beschäftigten steckte alle an, und wir gingen mit ganz viel Rückenwind in die folgenden Tage!

Eine zentrale Rolle spielt dabei seit 25 Jahren der Förderverein. Er steht uns nicht nur finanziell zur Seite, sondern beeindruckt durch Eigeninitiative und Organisationstalent. Unsere Fördervereinsmitglieder handeln oft schon, bevor man fragt – mit großem Engagement und einem feinen Gespür für das, was gebraucht wird.

Ob Ausstattung, inklusive Freizeitangebote oder individuelle Förderung – der Förderverein unterstützt dort, wo öffentliche Mittel nicht ausreichen.
Er ist Möglichmacher und Herzstück unserer Gemeinschaft. Diese Verbindung aus Kompetenz und Herz macht unsere Zusammenarbeit so besonders.

Ich gratuliere herzlich zum 25-jährigen Bestehen und danke für die wertvolle Unterstützung. Gemeinsam schaffen wir ein Umfeld, in dem Menschen mit Behinderung nicht nur arbeiten, sondern aufblühen können.

Auf viele weitere Jahre dieser starken Kombination – Werkstätten und Förderverein!

Herzliche Grüße
Ihr

Dr. Ansgar Seidel
Geschäftsführer Freckenhorster Werkstätten GmbH

Grußwort Martin Weißenberg

25 Jahre Förderverein - „mehr als nur ein ehrenamtlicher Job“

Im letzten Jahr feierten die Freckenhorster Werkstätten das 50jährige Bestehen. „Mehr als ein Job“ haben die Beschäftigten, Teilnehmenden und Mitarbeitenden der 10 Standorte im Kreis Warendorf sich als ihr Motto für das Jubiläum überlegt.

Das Jubiläumsmotto des Fördervereins könnte heißen: „mehr als nur ein ehrenamtlicher Job“. Für die Gründungsmitglieder sowie ehemaligen Vorstandsmitglieder als auch für den aktuellen Vorstand des Fördervereines ist es mehr als ein ehrenamtlicher Job, sich für die Menschen in unseren Einrichtungen zu engagieren.

Als ich im Sommer 2022 meine Tätigkeit als Werkstattleiter aufgenommen habe, konnte ich schon nach wenigen Tagen erkennen, dass die Freckenhorster Werkstätten nicht nur ein Ort der beruflichen Teilhabe für Menschen mit Behinderungen sind, sondern auch ein Ort der Begegnung und der Solidarität zueinander.

Dies ist nicht selbstverständlich, sondern das Ergebnis einer gewachsenen und besonderen Begegnungskultur, an der auch unser Förderverein seine Beteiligung hat.

In den 25 Jahren seines Bestehens hat der Förderverein es verstanden, Netzwerke herzustellen, enorme Spendenbeträge zu sammeln und auch Mitglieder für den Verein zu gewinnen, die bisher noch keinen Bezug zu den Werkstätten hatten.

Die Reittherapie auf dem Hof Lohmann - mit der dafür notwendigen Reithalle und den Stallungen - ist für dieses großartige Engagement bezeichnend. Der Verein hat Senioren- und Bereiche für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf ausgestattet, IT-Ausstattungen finanziert und, und, und - die Liste ist lang.

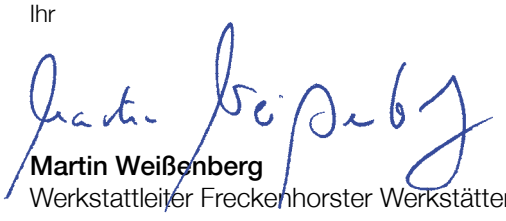
Darüber hinaus ermöglichte der Förderverein verschiedene inklusive Projekte. Zum Beispiel die inklusive Handballmannschaft, die im Handball-Leistungszentrum Ahlen in enger Zusammenarbeit mit dem Ahlener SG trainiert und auch an Turnieren teilnimmt.

Für all das und für die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand danke ich dem Förderverein auch im Namen der Menschen mit Behinderungen in unseren Werkstätten ganz herzlich.

Jeder Euro von Spendern und aus den Mitgliedsbeiträgen kommt den Menschen in unseren Einrichtungen zugute und wir stehen dafür ein, dass diese für uns notwendigen finanziellen Mittel sinnvoll eingesetzt werden.

Wir freuen uns darauf, dass der Förderverein auch in den nächsten 25 Jahren an unserer Seite steht und gratulieren zu 25 Jahren hervorragender, ehrenamtlicher Arbeit für die Menschen mit Behinderungen in den Freckenhorster Werkstätten.

Ihr



Martin Weißenberg
Werkstattleiter Freckenhorster Werkstätten GmbH

Mitgliederentwicklung

Gemeinsam viel erreichen können!

80 interessierte Bürger nahmen an der Gründungsveranstaltung am 24.10.2000 teil.

Am Ende der Veranstaltung wurden 115 Vereinsmitglieder registriert.

Rund ein Jahr später, am 26.11.2001, waren es 221 Mitglieder.

Im Jahr 2011 verzeichnete der Förderverein 278 Mitglieder.

Nach einem Rückgang gelang es im Jahr 2024 wieder, den Stand auf 271 Mitglieder anzuheben.

Aktuell hat der Verein 252 Mitglieder.

Davon sind 120 Mitglieder Angehörige von Beschäftigten sowie Mitarbeitende der Werkstätten,

109 externe Förderer sowie 23 Unternehmen.

Vorstand

Menschlich & engagiert …

Joachim Fahnemann
1. Vorsitzender

Brigitte Klausmeier
stellvertr. Vorsitzende

Franz-Josef Harbaum
Ehrenvorsitzender

Heinz Linnemann
Beisitzer

Günter Schrade
Beisitzer

Burkhard Paul Pieper
Beisitzer

Wilfried Stephani
Schatzmeister

Martin Seiler
Pressewart

Gunhild Pohl
Schriftführerin

Martin Weißenberg
Werkstattleiter

Theo Teigeler
Vorsitzender
Werkstattbeirat

Monika Rüschenbeck
assoziierte Beisitzerin

Peter Schmidt
assoziierter Beisitzer

möchten wir Gutes tun.

Interview mit dem Ehrenvorsitzenden des Fördervereins,

Franz-Josef Harbaum

Der Förderverein der Freckenhorster Werkstätten e.V. wurde im Jahr 2000 gegründet und blickt heute auf ein 25-jähriges Bestehen zurück. Der ehemalige Landrat Franz-Josef Harbaum war an der Gründung maßgeblich beteiligt und leitete den Verein als Vorsitzender 17 Jahre lang mit großem Engagement. Im November 2017 legte er diese Aufgabe in jüngere Hände, bleibt dem Verein aber als Ehrenvorsitzender eng verbunden. Wir trafen uns am Hof Lohmann zum Interview. Der 88-Jährige braucht dafür keine Unterlagen, er hat alle Daten und Namen parat.

Wer hatte die Idee zur Gründung des Fördervereins?

Harbaum: „Im Jahr 2000 haben mich der Leiter der Werkstätten, Josef Schippmann und der Elternvertreter Wilhelm Büker angesprochen. Sie meinten, dass ich nach meinem Ausscheiden als Schulleiter und Landrat Zeit für eine neue Aufgabe hätte. Nun, ich habe drei Tage mit meiner Frau überlegt und dann zugesagt."

Hatten Sie davor schon Berührungspunkte mit behinderten Menschen?

Harbaum: Ich habe noch frühere Zeiten miterlebt, in denen behinderte Menschen vor der Öffentlichkeit versteckt wurden. Damals wurde eine Behinderung als Makel empfunden. Später bin ich durch meine Tätigkeit als Schulleiter und Landrat mit dem Thema intensiv befasst worden. Ich war seit ihrer Gründung den Werkstätten sehr verbunden und hatte damals schon alle Niederlassungen von innen gesehen.

Was waren Ihre Ziele?

Harbaum: Die Besonderheit der Freckenhorster Werkstätten erforderten damals wie heute primär zwei Zielrichtungen. Zum einen muss die Öffentlichkeit für die Integration von behinderten Menschen sensibilisiert werden, zum anderen brauchen wir finanzielle Mittel, um die Werkstätten zu unterstützen. Deshalb habe ich für die Vorstandsarbeit Menschen angesprochen, die beruflich in der Medienlandschaft und der Wirtschaft verankert waren. Wichtig ist auch, dass die Eltern der Beschäftigten eine Stimme haben.

Welche Aufgaben stellte sich der Verein?

Harbaum: Wichtig war und ist uns, dass der Kontakt zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen gefördert und damit die Integration erleichtert wird. Damals starteten wir zunächst mit Zuschüssen zu Ferienaufenthalten, für EDV-Kurse und – ganz wichtig - das therapeutische Reiten. Ich erinnere mich auch ganz besonders gerne an die leuchtenden Gesichter, als wir ein Hüpfkissen für die Turnhalle angeschafft hatten. Das hat viel Freude bereitet.

Werkstattleiter Josef Schippmann und Franz-Josef Harbaum: Signierte Ziegel halfen, die Reithalle zu finanzieren.

Warum hat gerade das therapeutische Reiten für Sie einen so hohen Stellenwert?

Harbaum: Als im Jahr 2001 klar wurde, dass auf Hof Lohmann eine Reithalle errichtet werden sollte, haben wir uns vom Deutschen Kuratorium für

Treffen am Stand des Fördervereins beim Basar 2017: Der neue Vorsitzende des Fördervereins Joachim Fahnemann, Ehrenvorsitzender Franz-Josef Harbaum und Geschäftsführer Antonius Wolters.

Therapeutisches Reiten e.V. in Warendorf beraten lassen. So konnten wir das Projekt fundiert angehen und der Erfolg hat uns Recht gegeben. Die Wirkung des therapeutischen Reitens beinhaltet nicht nur eine Steigerung der Lebensfreude, sondern sie hilft auch, über das körperliche das seelische Gleichgewicht wiederzufinden. Die Erfahrung lehrt, dass Reitende oft die Zügel für das eigene Leben wieder in die Hand nehmen. Wir hören oft, wie sehr das Reiten Menschen hilft, Spannungen abzubauen und wieder Vertrauen zu fassen.

… ein Riesenprojekt

Harbaum: Ja, das Projekt hat uns intensiv beschäftigt. Geeignete Pferde und viel Zubehör mussten finanziert werden. Weil wir das therapeutische Reiten allen Beschäftigten der Werkstätten anbieten wollten, haben wir einen Bus gekauft, mit dem die Hin- und Rückfahrten zur Therapie ermöglicht wurden.

Wichtig ist Ihnen die Begegnung …

Harbaum: Die Begegnung behinderter und nichtbehinderter Menschen ist ein wichtiges Anliegen unserer Arbeit. Das passiert täglich auf dem Hof Lohmann. Oder zum Beispiel dann, wenn Unternehmen ihre Nachwuchskräfte in den Werkstätten hospitieren lassen. Die Auszubildenden der Volksbank haben in ihrem ersten Ausbildungsjahr nicht nur einen Tag in den Arbeitsgruppen zugebracht, sondern den Förderverein jedes Jahr beim Adventsbasar tatkräftig mit einem Glücksrad unterstützt. Apropos Adventsmarkt: Hier sind im Advent tausende Besucher in die Werkstätten gekommen und haben einen Teil ihrer Weihnachtseinkäufe hier getätigt. Das sind nur einige gute Beispiele für gelungene Inklusion und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Förderverein ist eine Erfolgsgeschichte, zu der Sie maßgeblich beigetragen haben. Gibt es auch ein Projekt, dass nicht funktioniert hat?

Harbaum (lächelt): Ja, das gibt es wirklich. Um auf Hof Lohmann die Begegnung zwischen Tieren und Kindern zu ermöglichen, wurden Ziegen für einen Streichelzoo angeschafft. Leider gestalteten sich einige Begegnungen von beiden Seiten nicht so konfliktfrei wie geplant, so dass wir den Gedanken danach fallengelassen haben.

Sie haben im Jahr 2017 den Vorsitz in jüngere Hände gegeben. Ist Ihnen das schwergefallen?

Harbaum: Ich habe immer gesagt, dass mit 80 Jahren Schluss als Vorsitzender sein soll und mich daran gehalten. Ich nehme weiterhin als Ehrenvorsitzender an allen Vorstandssitzungen teil und freue mich, dass ich mich weiter einbringen kann.

25
2000 - 2025

Die Chronik des Fördervereins

Die nachfolgende Chronologie zeigt nur eine kleine Auswahl unserer erfolgreichen Arbeit.

2000 84 interessierte Bürger nehmen an **der Gründungsveranstaltung** des Fördervereins am 24.10.2000 teil.

2001 Die erste Mitgliederversammlung nach der Gründung beschließt **ein besonderes Engagement für das Therapeutische Reiten** auf Hof Lohmann.

2002 Der Förderverein stellt **60.000 €uro** für die Finanzierung der Reithalle auf Hof Lohmann zur Verfügung, **weitere 70.000 €uro** kommen durch Zuschüsse und Spenden hinzu.

2003 Der Förderverein hat nun über 200 Mitglieder. Bei der 7. Etappe der Tour de France errang Rudolf Aldag das Bergtrikot. Dieses wurde während der Pott's Leeze Tour **zugunsten des Fördervereins versteigert**.

2004 Im September wurde der Hof Lohmann eingeweiht, die Reittherapie konnte starten. Ein Fanfarenzug übergibt **Aline, das 1. Therapiepferd**. Beim Adventsbasar verkaufte der Förderverein **rund 200 Ziegelsteine** für die Spendenwand zur Finanzierung der Reithalle.

2005 Um Beschäftigten aus allen Standorten eine Reittherapie zu ermöglichen, wurde ein Kleinbus gesponsort. Beim Tag der offenen Tür auf Hof Lohmann freuten sich die Beschäftigten über eine gespendete Kutsche, die **besonders auf Menschen mit Behinderung** ausgelegt ist.

2006 Die Anschaffung eines neuen **großflächigen Projektionssystems** für Vorträge, Bildpräsentationen und für die Übertragung von Fernsehsendungen wird beschlossen. Auch der Kauf einer Nestschaukel und eines Kutschgeschirrs wird in die Wege geleitet.

2007 Die Mitgliederversammlung beschließt, **den neu entstehenden Seniorenbereich** in Warendorf besonders zu unterstützen.
Das Therapiepferd Babsie konnte in das Pferdeteam aufgenommen werden.

2008 Die Vorführung **„Das Kleine ich bin ich"** und eine Modenschau profitieren vom neu beschafften Holzboden in der Reithalle.

2009 Die Reithalle bekommt einen großen Spiegel. Nun können die Reiter **ihre Haltung auf dem Pferd** selbst überprüfen. Der Seniorenbereich am Standort Beckum wurde mit gemütlichen Möbeln eingerichtet.

2010 Neue Vorhänge in der Reithalle ermöglichen die Verdunkelung für Veranstaltungen.
Vor der Reithalle entsteht ein neuer Reitplatz.
Die Seniorenbereiche profitieren von neu angeschafften Möbeln.

2011 **42 Gartenstühle und 6 Tische** wurden für die Förder- und Betreuungsbereiche angeschafft. Die Weidehütte für Pferde auf Hof Lohmann wird fertig. Die Stute Lauriane und der Tinker Wallach Charly verstärken das Therapiepferdeteam.
Die Medientechnik im Speisesaal der Hauptstelle wurde deutlich verbessert.

2012 Mit der Fertigstellung von zwei zusätzlichen Pferdeboxen auf Hof Lohmann haben nun **alle Pferde ihre Boxen** an der Reithalle.
Eine Videokamera ermöglicht eine gezieltere Reittherapie.

2013 Der Förderverein beschließt die Finanzierung eines Pflegebades für den Seniorenbereich in Beckum. Die Pausenbereiche in einigen Werkstattbereichen werden **mit Sonnensegeln und neuen Möbeln** ausgestattet.

2014 Die mit einer Projektförderung ermöglichte Theateraufführung **„Der Zauberer von OZ“** begeistert viele kleine und große Zuschauer. Mit Jolante nimmt ein weiteres Therapiepferd seine Arbeit auf.

2015 Der Standort Beckum bekam eine neue Schaukel für die Pausen und **eine mobile Beschallungsanlage**. Die Blattwerkredaktion freut sich über zwei Tablet PCs. Für Seniorenbereiche konnten Ruhesessel und Spiele angeschafft werden.

2016 **Ein kleiner Rekord**: Der fünfzehnte Fußballkicker geht an die Zweigstelle Ost. Der Speiseraum am Bußmanns Weg erhielt eine hochwertigere Ausstattung. Der dortige Seniorenbereich wurde durch neue Ruhesessel gemütlicher gestaltet.

2017 **Franz-Josef Harbaum gibt den Vorsitz des Fördervereins an Joachim Fahnemann ab.** Das erste barrierefreie CABito-Informationssystem geht in der Hauptstelle an den Start. Nach und nach sollen alle Standorte folgen. Drei Sonnensegel beschatten nun den Innenhof der Halle Nord. Der Förder- und Betreuungsbereich erhielt **ein Wasserbett für Entspannungs- und Ruhephasen**.

2018 **Die Jobcoaches werden mit einem Smart-Four mobil.** Der Förderverein gratuliert zum 25jährigen Bestehen des Blattwerks: Die Redaktion bekommt eine digitale Kamera und besucht die Westfälischen Nachrichten in Münster.

2019 Vier weitere CABitos wurden für die Zweigstellen Vatheuershof, Print-Tec, Zweigstelle Ost und Werse-Technik beschafft.
Das Pferdeteam **freut sich über Zuwachs** im Stall: Das neue Therapiepferd heißt Warlaska.
Die Mitgliederversammlung beschließt die Unterstützung beim Aufbau einer inklusiven Handballmannschaft bei der Ahlener SG.

2020 Der Förderverein dankt allen Mitarbeitenden und Beschäftigten **für ihren engagierten Dienst in der Corona-Zeit**. Eine hohe Priorität haben wieder die Pausenbereiche, die mit neuen Sitzmöbeln und einem Fernseher ausgestattet wurden.

2021 Die Anschaffung eines neuen Kleinbusses ermöglicht Trainings- und Spielbetrieb der inklusiven Handballmannschaft. **Freude macht Rollstuhlfahrern die Anschaffung von zwei Rollstuhlfahrrädern.**

2022 Mit Nino ist ein weiteres Therapiepferd angekommen. Die inklusive Handballmannschaft trainiert fleißig und mit viel Begeisterung.
In der Hauptstelle erleichtern Pflegerollstühle den Alltag der Beschäftigten.

2023 Hof Lohmann verfügt nun auch über ein eigenes CABito-Informationssystem. **Alle Standorte sind somit versorgt.** Das Blattwerk berichtet seit 30 Jahren aus der Werkstatt. Die Redaktion freute sich über die Anerkennung in Form eines Besuches beim WDR in Münster. Die inklusive Handballmannschaft hat zu einem Turnier eingeladen.

2024 Beim zweiten HLZ Mammut-Cup in Ahlen sicherte sich die inklusive Handballmannschaft den ersten Platz. Der Förderverein gratuliert mit einer Sonnenliege und **für die Beschäftigten gab es Gymnastikbeutel mit einem Jubiläumsaufdruck.** Der Sand in der Reithalle auf Hof Lohmann musste ausgetauscht werden.

2025 **6 iPads** in der Zweigstelle Ost und **8 weitere iPads** für die Halle Süd ermöglichen Beschäftigten digitales Lernen. Die Werse-Technik erhielt ein Lastenfahrrad für die Kurierfahrten. In Oelde sorgen 2 Gelenkmarkisen für schattige Plätzchen.

Unser Einsatz hat Zukunft ...!

Ein Resümee von Beschäftigten & Mitarbeitenden

Tue Gutes und sprich darüber!

Wir haben mit den Menschen der Freckenhorster Werkstätten über die bisher durchgeführten Projekte des Fördervereins vor Ort gesprochen.

Cavin Butzek

Vorsitzender Werkstattrat | Hauptstelle

Was hat der Förderverein in Ihrer/Deiner Zweigstelle bereits realisieren können?

Es hat mich sehr berührt, dass der Förderverein sich daran beteiligt hat, einem krebskranken Beschäftigten einen letzten Wunsch zu erfüllen.

Ich freue mich am meisten darüber, dass ...

der Förderverein mit seiner Unterstützung dafür sorgt, die Ausstattung in der Werkstatt zu verbessern und dass die Beschäftigten, erholsame Pausen verbringen können.

Carsten Breul

Olfe-Technik

Was hat der Förderverein in Ihrer/Deiner Zweigstelle bereits realisieren können?

Wir haben letztes Jahr eine mobile Tischtennisplatte bekommen. Diese wird regelmäßig in den Pausen drinnen und draußen genutzt.

Besonders Weihnachten wurde viel gespielt. Viele haben an den Rundläufen teilgenommen. Wir freuen uns darüber sehr!

Ich freue mich am meisten darüber, dass ...

Wünsche erfüllt werden und dass wir neben der Arbeit schöne Dinge erleben dürfen.

Tanja Gudd

Frauenbeauftrage

Was hat der Förderverein in Ihrer/Deiner Zweigstelle bereits realisieren können?

Bei uns haben wir über Jahre praktische Dinge wie Kicker, Sonnenliegen- & Segel bekommen. Auch die Möglichkeit zur Teilnahme an besonderen Ferienfreizeiten und Sportangeboten sind tolle Förderungen.
Wir haben ein digitales Informationssystem bekommen. Hier stehen uns ganz viele barrierearme Informationen, Bilder und aktuelle Termine rund um Werkstatt & Alltag zur Verfügung.

Ich freue mich am meisten darüber, dass ...

- wir Wünsche äußern dürfen und diese je nach Anforderung auch berücksichtigt werden,
- es diesen Verein schon so lange gibt und er uns immer wieder unterstützt, wo öffentliche Mittel nicht zur Verfügung stehen,
- wir Tablets bekommen haben,
- wir regelmäßig zur Reittherapie (HFP) fahren können,
- wir in den Pausen Tischtennis spielen können,
- wir ein schönes Geschenk zu unserem Jubiläum bekommen haben,
- wir ehrenamtlich unterstützt werden.

  Und wir könnten noch so viel mehr aufzählen ...

Gemeinsam viel bewegen können!

Manfred Thiere

Werkstattrat | Hof Lohmann

Was hat der Förderverein in Ihrer/Deiner Zweigstelle bereits realisieren können?

Dank der Unterstützung des Fördervereins konnten auf dem Hof Lohmann bereits viele wertvolle Anschaffungen und Angebote realisiert werden. Besonders die Unterstützung der Reittherapie hat sich als großer Gewinn erwiesen, denn sie schenkt vielen Menschen einen Ausgleich, der mit Geld kaum aufzuwiegen ist. Auch der geförderte CABito wird regelmäßig genutzt und hat sich vor allem für Menschen mit Leseschwierigkeiten als wichtige Alltagshilfe etabliert. Er sorgt für mehr Verständlichkeit und gibt Sicherheit für alle.

Ich freue mich am meisten darüber, dass ...

durch den Förderverein nicht einfach irgendetwas angeschafft wurde, sondern Dinge, die den Menschen hier wirklich guttun, wie auch der Ruhesessel, der besonders in stressigen Situationen Ruhe und Rückzug ermöglicht. Alle Beschäftigten und Mitarbeitenden erleben täglich, wie sehr der Förderverein unser Miteinander bereichert. Dafür sagen wir: Danke!

Maria Topp

Werse-Technik GB

Was hat der Förderverein in Ihrer/Deiner Zweigstelle bereits realisieren können?

Wir haben verschiedene Dinge durch den Förderverein erhalten. Leider weiß ich nicht von allen, aber wir haben z.B. einen Sessel erhalten, der glaub ich in den Seniorenbereich gegangen ist. Eine weitere Förderung - die ich gerade erfahren habe - ist, dass die Ferienfreizeit mit Geldern aus dem Förderverein unterstützt wurde. So konnten z.B. alle bei den Karl-May-Spielen in Elspe zuschauen. Das war für alle ein großartiges Erlebnis. Weitere Sachen, die wir erhalten haben, waren z.B. ein Sonnensegel, Strandkörbe und Möbel für den Außenbereich, um die Sonne in den Pausen genießen zu können.

Ich freue mich am meisten darüber, dass ...

der Förderverein uns versteht und wir nicht nur nebenherlaufen. Sie unterstützen uns und vertreten uns z.B. nach Außen, da manche meinen, wir würden nichts machen, z.B. nur Spiele und dabei produzieren wir richtig viel!

Julius Werhahn-Röttgen

Werse-Technik PB

Was hat der Förderverein in Ihrer/Deiner Zweigstelle bereits realisieren können?

Unser Seniorenbereich hat sich sehr über neue Möbel und den Bau eines Pflegebads gefreut. Dieses Jahr wurde für uns ein E-Bike mit Anhänger gekauft und Beschäftigte können damit kleinere Auslieferungen oder Einkäufe übernehmen.

Ich freue mich am meisten darüber, dass ...

der Förderverein Dinge besorgt, die man sich sonst vielleicht nicht leisten könnte und woran die Beschäftigten Freude haben.
Wir können neue Erfahrungen z.B. beim Bogenschießen oder Handball machen und so ein neues Hobby entdecken.

Klaus-Dieter Drews

Werkstattrat | Vatheuershof

Was hat der Förderverein in Ihrer/Deiner Zweigstelle bereits realisieren können?

In unserer Zweigstelle ist viel Geld vom Förderverein in den FBB geflossen. Der Snoozelraum hat z.B. einen Lichtvorhang, Sitzsäcke und auch eine Musikbox bekommen. Ferner gab es noch Relaxsessel und Bänke für die Außenanlagen.

Ich freue mich am meisten darüber, dass ...

wir schon 25 Jahre vom Förderverein unterstützt werden, um Dinge anzuschaffen, für die sonst kein Geld da wäre. Außerdem freue ich mich darüber, dass wir weiterhin Wünsche äußern dürfen. Es macht das Leben neben der Arbeit angenehmer.

Peter Börner

Werkstattrat | Zweigstelle Ost

Was hat der Förderverein in Ihrer/Deiner Zweigstelle bereits realisieren können?

Wir haben einen Kicker bekommen, es wurde ein CABito aufgebaut. Im Ruhesessel lässt es sich gut entspannen.
Momentan werden weitere Bänke für den Außenbereich aufgebaut und wir bekommen noch Tablets.

Ich freue mich am meisten darüber, dass ...

dass der Förderverein uns Sachen ermöglicht, wo man gar nicht so mit rechnet. Die Dinge gehören nicht direkt zur Arbeit. Durch den CABito und die Tablets lernen wir für die Teilhabe am sozialen Leben und Arbeitsleben.

David Pauli

Zweigstelle Oelde

Was hat der Förderverein in Ihrer/Deiner Zweigstelle bereits realisieren können?

Wir freuen uns in der Zweigstelle Oelde, obwohl es uns erst seit 2010 gibt, darüber, dass auch wir vom Förderverein profitieren dürfen. So bekommt unsere Zwischengruppe und auch die Seniorengruppe 2025 eigene Sonnenmarkisen, um uns in den Zeiten der Hitzewellen angemessen schützen zu können!

Wir freuen uns am meisten darüber, dass ...

es unseren Beschäftigten vor Ort ermöglicht wird an der Reittherapie auf Hof Lohmann teilzunehmen, da zwei ehrenamtliche Unterstützer die Fahrten begleiten und durchführen.
Des Weiteren ist es immer wieder schön, den Jubilaren in unseren Reihen schöne Geschenke zu machen.
Das Wissen, einen tollen Förderverein zu haben, begleitet uns in unserem Arbeitsalltag und öffnet Türen, die wir ohne ihn nicht hätten!

Das Team der Zweigstelle Oelde!

René Büscher

ARBEIT INKLUSIV.

Was hat der Förderverein in Ihrer/Deiner Zweigstelle bereits realisieren können?

Im Mai 2018 konnte der Förderverein – mit Unterstützung des damaligen Autohauses Ostendorf, des Rotary Club Ahlen und der Volksbank – einen Smart ForFour für „ARBEIT INKLUSIV." anschaffen. Seither hat das Fahrzeug über 60.000 Kilometer zurückgelegt und uns auf unzähligen Betriebsbesuchen begleitet.

Ich freue mich am meisten darüber, dass ...

der Smart ForFour über die Jahre ein wichtiges Werkzeug für die Mobilität im Rahmen der Inklusionsarbeit war – insbesondere bei Betriebsbesuchen, die für die berufliche Orientierung und Integration der Teilnehmenden entscheidend sind. Pannenfrei hat er uns sicher bei jeder Wetterlage zu unseren Zielorten befördert.

Patrizia Veropalumbo

Seniorenbereich

Was hat der Förderverein in Ihrer/Deiner Zweigstelle bereits realisieren können?

Seit Jahren unterstützt der Förderverein durch Spenden die immer älter werdenden Menschen in unseren Arbeitsbereichen.
Die Tagesstruktur und die Versorgung wird dadurch optimal verbessert. Hier fehlte es aufgrund der gestiegenen Anforderung in der Betreuung an Möglichkeiten für Ruhe- und Pausenzeiten. Heute haben wir eine Vielzahl von tollen Sitzmöglichkeiten.

Ich freue mich am meisten darüber, dass ...

das Engagement und die generierten Spenden des Fördervereins den Beschäftigten direkt zugutekommen. Es erleichtert unseren Arbeitsalltag ungemein und ist zu einem wichtigen Bestandteil der Menschen im Seniorenbereich geworden. **Vielen Dank.**

Jeder Cent kommt bei den Beschäftigten an

Reittherapie und Erholung bei den Projekten ganz vorn

„Wir sind ein Förderverein und kein Sparclub!“ Mit diesen Worten - in einem seiner immer humorvoll vorgetragenen Kassenberichte - hat Wilfried Stephani das Selbstverständnis des Fördervereins auf den Punkt gebracht. Alle Spenden und Beiträge kommen direkt den Beschäftigten der Freckenhorster Werkstätten zugute. Dabei sind viele der geförderten Projektbereiche über die 25-jährige Vereinsgeschichte überraschend stabil geblieben, wie insbesondere die Reittherapie und Pausengestaltung. Es sind aber auch neue Ideen im Laufe der Zeit dazugekommen.

Schon kurz nach der Vereinsgründung hat die Reittherapie auf Hof Lohmann eine besondere Bedeutung erlangt. Beim Bau der Reithalle waren Fördergelder ebenso hilfreich wie später bei der Erweiterung um zwei Pferdeboxen, dem Einbau der Verdunkelungsanlage und eines Spiegels. Da von der Reittherapie die Beschäftigten aller Standorte profitieren sollten, wurde auch ein Kleinbus gesponsert. Der Kauf geeigneter Pferde und von Reitzubehör tauchen in fast jedem Jahr in der Bilanz des Fördervereins auf.

Ansgar hat keine Angst vor großen Pferden. Therapeutin Christiane Hester-Heckenkamp freut sich über das Miteinander.

Pausen sind wichtig, um den Akku aufzuladen und sich neu auf die Arbeit zu konzentrieren.
Die richtige Pausengestaltung reduziert Stress und verbessert das Arbeitsklima. Hier ist es dem Förderverein wichtig, dass das Umfeld in den Arbeits- und Seniorenbereichen stimmt. Ruhesessel gehören ebenso dazu wie Bänke und Tische. Sonnensegel schützen vor der Sonne, Schaukeln laden ebenso wie Tischtennisplatten und Kicker zum aktiven Miteinander ein. Einmal beschafft, tun sie ihre Dienste, bis sie nach und nach wieder erneuert werden müssen. Im Jahr 2016 vermeldete der Förderverein die Anschaffung des 15. Tischkickers, weitere sind seitdem gefolgt. Das zeigt deutlich, dass die vielen Dinge, die gefördert werden, tagtäglich gebraucht und genutzt werden.

Die neue massive Sitzgruppe auf Hof Lohmann lädt zum Entspannen ein. So machen Pausen Spaß.

Im Jahr 2007 beschloss der Vorstand, den Seniorenbereich in Warendorf finanziell zu unterstützen. **Mit diesem Bereich kann auch älterwerdenden Beschäftigten ein bedarfsgerechtes Angebot unterbreitet werden.**
Mittlerweile sind die Seniorenbereiche in den Standorten zu einem festen Bestandteil geworden.
Ihre Einrichtung wurde mit der Anschaffung von bequemen Ruhesesseln, Spielen sowie besonderen Therapieutensilien gefördert.

Bequeme und verstellbare Ruhesessel machen sichtlich Spaß und laden zur Erholung ein.

Jede noch so gute Pflege kann durch geeignete Hilfsmittel effektiver und besser gestaltet werden. Die für die Förder- und Betreuungsbereiche beschafften Pflegesessel dienen auch dazu, Menschen mit schwersten Behinderungen unterschiedliche Sitz- und Liegepositionen anbieten zu können. Trainingsgeräte helfen, gezielt die Fitness zu erhöhen. In liebevoll gestalteten Snoezelräumen verschaffen unterschiedliche Sinnesreize Entspannung und helfen, Stress, Angst oder Anspannung abzubauen.

Bewegung macht Freude. Mit dem MOTOmed Trainer können Bein- und Armmuskeln aktiviert und gestärkt werden.

Nicht alle Projekte sind umfangreich und teuer. Ein gutes Beispiel dafür sind Tonieboxen. Mit einer Spielfigur, genannt Tonie, können sich die Nutzer Geschichten erzählen lassen und so in die Welt der Fantasie abtauchen. Sie sind einfach zu bedienen und wirken entspannend und beruhigend.

Betreuer Stefan Grundmeyer tritt in die Pedale und Helena Mourao genießt den Ausflug warm verpackt in ihrem Rollstuhl.

Elektronische Hilfen sind aus dem Werkstattalltag nicht mehr wegzudenken. Hier sind es iPads, die die Verständigung erleichtern und dort ein Computer, der die Gesten seines Benutzers in Anweisungen umsetzt.

Mit Bildern dort verständigen, wo sprechen nicht möglich ist - Kommunikation per Tablet.

Über mehrere Jahre erstreckte sich ein Projekt, in dem alle Standorte mit dem barrierefreien Informationssystem CABito ausgestattet wurde. Hier kann der Speiseplan ebenso abgerufen werden, wie wichtige Mitteilungen zum Werkstattleben.

Wissen, was in der Werkstatt los ist. Mit dem CABito werden Informationen barrierefrei mit allen Standorten geteilt.

Für den Aufbau einer inklusiven Handballmannschaft mit der Ahlener Sportgemeinschaft (ASG) konnte der Förderverein neben der Aktion Mensch auch den Rotary Club Ahlen und die Volksbank im Münsterland eG als Sponsoren gewinnen. Um Training und Spielbetrieb zu ermöglichen, hat der Förderverein darüber hinaus einen Bus bezuschusst. Die Begeisterung, mit der Menschen mit und ohne Handicaps miteinander Handball spielen, hat schon zu beachtlichen Erfolgen geführt.

Zuschüsse zu Ferien- und anderen Freizeitmaßnahmen runden das breite Fördervolumen ab, viele kleinere und gezielte Hilfen bleiben hier unerwähnt.
Gefördert werden sinnvolle Maßnahmen, die den Alltag der Beschäftigten verbessern und die anderweitig nicht finanziert werden können. Zurück zum obigen Zitat: Mitgliedsbeiträge und Sponsorengelder werden nicht gespart, sondern weitergegeben, um unbürokratisch und schnell dort zu helfen, wo es nötig ist.

Wir waren dabei! Der Förderverein förderte 2023 den Besuch der ersten Special Olympics World Games in Deutschland.

Unser Lohn: strahlende Gesichter!

Das erste inklusive Handball-Team im Münsterland. Das Projekt des Handball-Leistungszentrums Ahlener SG und der Freckenhorster Werkstätten wird gefördert durch die Aktion Mensch, den Rotary Club Ahlen, die Volksbank im Münsterland und den Förderverein.

KI als Gamechanger für den Einstieg in die Arbeitswelt?

Werkstatt und Förderverein im Wandel

Die Vereinssatzung eröffnet dem Verein eine große Bandbreite von Förderungsmöglichkeiten. Tatsächlich aber sind die Projekte seit 25 Jahren ähnlich geblieben. Die Ausstattung der Pausenräume, die Reittherapie, Sponsoring von Ferienfreizeiten und sportliche Akzente finden sich in jedem Jahr. Allenfalls sind kleinere Abweichungen erkennbar. War vor 25 Jahren ein barrierefreies Informationssystem noch Zukunftsmusik, gehörten EDV-Kurse aber schon zu den Vereinsleistungen. Wird das so bleiben oder wird sich der Verein zukünftig auch auf neuen Feldern bewegen?

Beruflich leite ich eine Arbeitsagentur, zwei weitere Vorstandsmitglieder haben dort ebenfalls einen großen Teil ihres Berufslebens verbracht. Andere sind oder waren mit Personalverantwortung tätig. Damit ist unser Förderverein für die Zukunft gut aufgestellt, denn die Politik verlangt von den

Werkstätten für behinderte Menschen weitreichende Veränderungen hin zu mehr Eingliederungen auf dem ersten Arbeitsmarkt. Gefordert werden echte Teilhabe in einer inklusiven Gesellschaft oder auch die Weiterentwicklung der Werkstätten zu Inklusionsunternehmen. Andere sehen Leistungen aus einer Hand als Schlüssel zum beruflichen Erfolg.

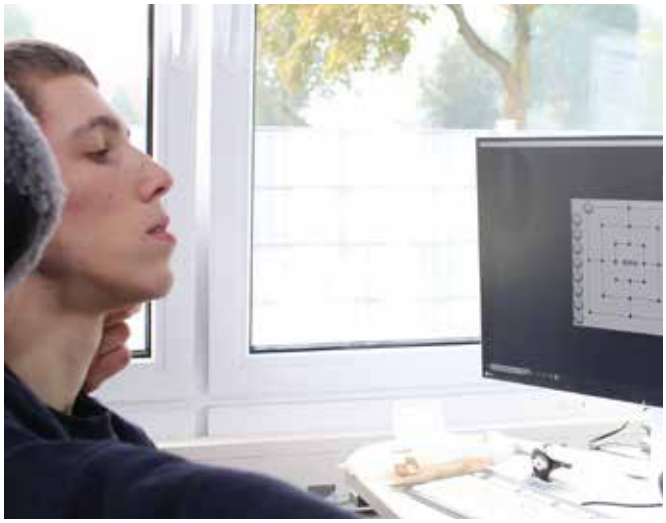
Egal welche Ansätze sich durchsetzen, die Werkstätten werden in Zukunft mehr denn je daran gemessen werden, wie viele ihrer Beschäftigten einen festen Platz im Erwerbsleben erreicht haben.
Seit langem können unsere Werkstatt-Beschäftigten für ihren Übergang auf die fachkompetente Beratung und bestmögliche Unterstützung zurückgreifen und nutzen diese täglich. Unsere qualifizierten Jobcoaches steigen täglich in ihr vom Förderverein gesponsortes Auto und betreuen die, die es schon auf einen Arbeitsplatz am ersten Arbeitsmarkt geschafft haben. Nebenbei werben sie intensiv vor Ort bei den Arbeitgebern dafür, behinderten Menschen eine berufliche Chance zu geben.

Arbeitgeber, die (ehemalige) Werkstattangehörige beschäftigen, berichten häufig davon, wie positiv sich die Einstellung der übrigen Belegschaft geändert hat. Für viele Kolleginnen und Kollegen ist es normal geworden, verschieden zu sein. Davon profitiere das kollegiale Miteinander im Betrieb, sagen sie.

Seien wir aber realistisch: Das wird nicht bei allen gelingen, weil viele mit ihren Einschränkungen im leistungsfordernden Arbeitsalltag nicht mithalten können. Nicht alle Handicaps können mit technischen Mitteln ausgeglichen werden. Oder doch?

Mit der rasanten Entwicklung der Künstlichen Intelligenz ist in der letzten Zeit ein neuer Ansatz in den Fokus gerückt. Sie könnte eine wesentliche Unterstützung für Menschen mit Behinderungen sein.

Sie assistiert durch Gebärden-, Text- und Spracherkennung bei der Erledigung vielfältiger Aufgaben. Darüber hinaus können KI-Systeme bei der Erkennung und Regulierung von Emotionen sowie bei der Ausführung von komplexen Tätigkeiten Hilfe leisten.



In sogenannten Praxislaboren wird derzeit erforscht, wie der Einsatz KI-gestützter Assistenzsysteme auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gelingen kann. Dabei werden die Assistenzsysteme unter realen Arbeitsbedingungen erprobt. Das macht Hoffnung. Aber stellen wir besser den Menschen in den Mittelpunkt unserer Betrachtung. Ehe ein Werkstattbeschäftigter die KI beruflich nutzen kann, muss er fachlich und mental darauf vorbereitet werden.

Zuvor ist noch die Frage der individuellen Eignung zu beantworten, ebenso, ob der den ins Auge gefassten Job überhaupt ergreifen will.

Diese Schritte erfordern aufseiten der Betreuer ein hohes fachliches Wissen, gepaart mit viel Einfühlungsvermögen und menschlicher Zuwendung, kurz: die bewährten Stärken der Werkstattmitarbeiter. Ohne Werkstätten und ihr Personal wird es also weiterhin nicht gehen.

Nun haben wir schon zweierlei Menschen im Mittelpunkt gesehen und dürfen dabei einen dritten - im wahrsten Sinne entscheidenden - Protagonisten nicht vergessen, den Arbeitgeber. Nicht alle haben schon positive Erfahrungen mit der Beschäftigung behinderter Menschen gemacht. Vorurteile und Barrieren im Kopf verhindern auch heute noch, dass behinderte Menschen eingestellt werden.
Dafür braucht es passende Rahmenbedingungen, aber auch eine entsprechende Motivation.

Diese Prozesse zu begleiten und zu unterstützen, wird eine zunehmend wichtigere Aufgabe in unserer Vereinsarbeit werden. Darüber wird der Vorstand die altbekannten und vertrauten Projekte nicht vergessen.

Joachim Fahnemann

Wie sieht die WfbM der Zukunft aus?

Man muss nicht reich sein, um viel geben zu können!

Förderverein
FRECKENHORSTER
WERKSTÄTTEN e.V.

Sie denken, mit 7 Cent kann man nichts erreichen? Wir glauben: Doch!

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag von 25 € im Jahr - oder sieben Cent am Tag - können Sie viel bewegen!

Gemeinsam mit über 250 Mitgliedern können Sie dazu beitragen, dass

- therapeutisches Reiten möglich ist
- neue PC-Arbeits- und Ausbildungsplätze entstehen
- die Pausenbereiche attraktiv und wohnlich werden
- barierrefreie Informationssysteme und Medien angeschafft werden können
- Menschen aus den Freckenhorster Werkstätten in die Ferien fahren

Eine Mitgliedschaft ist ab 25 € im Jahr möglich.
→ Auch eine Einmalspende hilft.

Hier können Sie Gutes tun:

Förderverein Freckenhorster Werkstätten e. V.
Bußmanns Weg 14 | 48231 Warendorf | T. 02581 944 - 0
info@freckenhorster-werkstaetten.de
IBAN DE 63 4036 1906 1743 8981 00